

Zähne ziehen im Himalaya

Zwei Bogenhauser machen sich als Zahnärzte ohne Grenzen auf den Weg nach Nepal

„Dieses Land hat mich schon immer angezogen. Da wollte ich unbedingt mal hin.“, erzählt Dr. Claus Bierling. Jetzt bekommt er die Gelegenheit, als Teil der Organisation „Zahnärzte ohne Grenzen“, die in vielen Teilen der Welt im Einsatz ist, in denen die zahnmedizinische Versorgung nur bedingt gewährleistet ist.

So auch in Nepal. Gemeinsam mit seinem Praxiskollegen Dr. Peter Reithmayer wird Claus Bierling zwei Wochen in den entlegenen Gebieten des Berglandes verbringen und zahnärztliche Versorgung leisten. Neben dem Wunsch, das Land einmal kennen zu lernen, ist den beiden besonders wichtig, dass sie tatkräftig helfen können. „Anders als bei einer Geld- oder Sachspende, können wir mit eigenen Augen sehen, was unser Beitrag bewirkt“, freut sich Peter Reithmayer, „wir können selbst etwas tun, um den Menschen dort zu helfen.“ Er hat bereits ein Praktikum in Vietnam absolviert und war sofort dabei, als sein Kollege ihn auf das Projekt ansprach.

Ein Erlebnis, das erdet

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und die medizinische Versorgung ist besonders in den ländlichen Gebieten kaum gewährleistet. Das Team, mit dem die beiden Bogenhauser unterwegs sein werden, wird verschiedene Gegenden besuchen, die besonders abgelegen sind. Internet

und Fernsehen gibt es zwar nicht, aber alle Dörfer haben ein Radio, über das die Bewohner erfahren, wann die Zahnärzte kommen.

Große Dankbarkeit

Manche Patienten nehmen dann mehrtägige Märsche auf sich, um eine Behandlung zu bekommen. Die Dankbarkeit ist dementsprechend groß. „Man bekommt so viel zurück. Die Leute können uns nicht bezahlen, aber hier und da wird man dann vielleicht zum Essen eingeladen. Ich glaube, dass das unglaublich erdet, man sieht: Es geht auch mit sehr wenig“, erzählt Claus Bierling. Den Kontakt zur Bevölkerung werden sie viel intensiver erleben, als bei einem Aufenthalt als Touristen. Darauf freuen sich die Zahnärzte besonders.

Berufliches Neuland

Die Zahnprobleme der Nepalesen sind ganz andere als die der hiesigen Bevölkerung. Karies ist eher selten, da in den ländlichen Gegenden kaum bis gar kein Zucker konsumiert wird. Umsomehr haben die Menschen mit Zahnfleischproblemen als Folge von Zahnstein zu kämpfen. In diesen Ausmaßen begegnet ein Zahnarzt dem Zahnstein vielleicht ein bis zwei mal in seinem Leben, erklärt Peter Reithmayer. Die Situation in Nepal gibt ihm Gelegenheit, beruflich viel dazuzulernen. Claus Bierling, der auch Zahntechniker ist, wird sich einige „steinzeitliche“ Prothesen genauer ansehen und bei Bedarf reparieren.

Hygiene ist das A und O

Die Möglichkeiten der Ausrüstung sind für die Zahnärzte natürlich nicht mit denen in der heimischen Praxis zu vergleichen. Es gibt aber einen kofferartigen Apparat der mitgeführt wird und die wichtigsten Werkzeuge enthält. Zudem steht ein Aggregat für den Strom zur Verfügung. Auch die Lupenbrillen sind für die beiden unverzichtbar, weil sie dort kein Licht haben. Am wichtigsten ist ihnen aber die Gewährleistung der gleichen Hygienestandards wie zuhause. Dafür haben sie einen Sterilisateur dabei. Den Umgang damit und wie elementar die Hygiene ist, werden sie auch den Helfern vor Ort erklären. Außerdem bemühen sie sich um Zahnbürstenspenden, denn Prophylaxe ist unumgänglich.

Hilfe zur Selbsthilfe

Neben den Anleitungen zum Zähneputzen geben die Ärzte auch Hilfe zur Selbsthilfe. Besonders junge Frauen sind immer wieder sehr interessiert, die Grundsätze der Zahnmedi-



Zahnarzt Peter Reithmayer freut sich auf die Arbeit in Nepal. Foto: privat

zin zu lernen. Sie werden den Zahnärzten über die Schulter schauen und bekommen erklärt, wie sie die wichtigsten Eingriffe und Notfallhilfen durchführen können. „Es ist wichtig, den Menschen zu zeigen, wie sie sich selbst helfen

können“, findet Claus Bierling.

In freudiger Erwartung

Beiden Helfern ist klar, dass sie mit Armut konfrontiert sein werden. Doch davor haben sie keine Angst. Sie fühlen sich vielmehr motiviert in ihrer Aufgabe, den Menschen zu helfen. Zurzeit gibt es nur wenige Erfahrungsberichte, die zwei wollen sich einfach überraschen lassen und sind sehr gespannt, wie zufrieden die Menschen in Nepal tatsächlich sind. Von gemischten Gefühlen kann keine Rede sein. „Eigentlich habe ich keine bestimmten Erwartungen. Ich lasse das jetzt einfach auf mich zukommen. Außerdem freue ich mich schon unheimlich darauf und kann's schon gar nicht mehr erwarten!“, strahlt Claus Bierling. Peter Reithmayer freut sich besonders, dass er das Projekt mit seinem Kollegen gemeinsam unternimmt: „Wir ergänzen uns fachlich sehr gut. Außerdem kennen wir uns und verstehen uns prächtig. Das wird uns die Arbeit vor Ort deutlich erleichtern.“

Bis jetzt haben alle Leute sehr positiv auf das Vorhaben reagiert. Die Zahnärzte bekamen Anrufe von begeisterten Patienten und der Leiter des Reisebüros erließ ihnen die Provision für die Flüge. Um auch etwas beizutragen. Es besteht Kontakt zu Pharmafirmen, die die Organisation „Zahnärzte ohne Grenzen“ bereits unterstützen und von denen sich die Bogenhauser noch besondere Unterstützung für ihren Einsatz erhoffen. Doch das Beste kommt noch, wenn sie im April die Freude der Nepalesen erleben werden.

Praxis läuft weiter

„Das Telefon wird besetzt bleiben und unser Team ist auch in der Praxis. Für Notfälle und Fragen springt ein Kollege ein. Da zeigt sich wieder, wie toll wir unterstützt werden“, kann Claus Bierling jeden beruhigen, der fürchtet vor geschlossenen Türen zu stehen. Nur sie selbst stehen nicht zur Verfügung. Weil es in Nepal nicht so hektisch ist und nicht ständig das Telefon klingelt.

Linda Jessen

Sand auf „rutschfesten Bodenbelägen“

Schildbürgerstreich U-Bahntreppen Arabellapark

Eine Überdachung des U-Bahnabgangs Arabellapark forderte nicht nur die Bogenhauser Bürgerversammlung 2009, sondern mehrfach auch der Bogenhauser Bezirksausschuss. Die Stadt lehnte aus finanziellen Gründen ab und erklärte, die Bodenbeläge seien rutschfest gestaltet. Der aktuellen Frostperiode allerdings waren die Böden wohl nicht gewachsen, denn auf den Abgängen wurde Sand gestreut.

Eine Schlitterpartie ist der Abgang zum U-Bahnhof Arabellapark im Winter und in regnerischen Zeiten. Abhilfe könne eine Überdachung schaffen, dachten die Bogenhauser Bezirksausschuss-Politiker und beantragten dies.

Kein Geld

Die Stadt allerdings hat kein Geld für diese Einhausung, die sie zudem für überflüssig hält. Die Bodenbeläge, die in den Oberflächenbereich mündeten, seien laut U-Bahn-Richtlinienkatalog ausreichend rutschfest gestaltet, erfuhr das Gremium 2010.

Kein Geld

Die Stadt allerdings hat kein Geld für diese Einhausung, die sie zudem für überflüssig hält. Die Bodenbeläge, die in den Oberflächenbereich mündeten, seien laut U-Bahn-Richtlinienkatalog ausreichend rutschfest gestaltet, erfuhr das Gremium 2010.

Dass diese Einschätzung wohl falsch ist, konnten die Bogenhauser in den letzten Wochen beobachten. „Sand war gestreut im U-Bahnhof Arabellastraße, der laut MVG einen rutschfesten Bodenbelag hat. Warum ist dann eine Sandstreuung nötig?“ wunderte sich der stellvertretende Vorsitzende des Bogenhauser Bezirksausschusses, Ulrich Tetzner (CSU). Das Stadtteilgremium will nun die MVG zu diesem Widerspruch befragen.

Gabriele Mühlthaler

LOHNSTEUERHILFE BAYERN E.V. 

Lohnsteuerhilfeverein
www.lohi.de

Mit uns sparen Sie GELD!



Wir beraten Sie gerne und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung*

Unsere Beratungsstelle ganz in Ihrer Nähe:

Beratungsstelle München
zertifizierte Beratungsstellenleiterin
Christine Feichtmair



Stuntzstr. 24
81677 München

Tel. (089) 91 73 79
Fax (089) 92 40 11 93
E-Mail: LHB-0174@lohi.de

Angehörigengruppe in Bogenhausen

Der Sozialpsychiatrische Dienst Bogenhausen/Region Nord-Ost bietet 2012 wieder eine Gruppe für Angehörige, Partner und Freunde von psychisch kranken Menschen an. In der Angehörigengruppe besteht die Möglichkeit, über eigene Belastungen und Nöte zu sprechen und Entlastungsmöglichkeiten oder neue Wege zu finden. Insgesamt finden zehn Treffen im 14-tägigen Rhythmus statt. Beginn ist am 20. März. Die Treffen dauern jeweils von 18 bis 19.30 Uhr und finden an der Denninger Straße 225, EG, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bis 13. März bei Frau Rusanak-Förster oder bei Herrn Hochreiter verbindlich unter 93 20 03 möglich. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.spdi-bogenhausen.de.

Naturkostladen für das tägliche Leben

Viktualien-Eck

Cosimastraße 121 D-81925 München Tel.: 089/23714707
Tram Linie 16 u.18, Haltestelle Prinz-Eugen-Park, 50 m.

Gesundheitswochen Vollkorn + Dinkel - Backwaren*, täglich ab 7.00 offenfrisch aus unserem

-Backshop

*Brote, Semmeln, Croissants, Kuchen, Snacks,

Jiaogulan - Tee 25 Bl. à 2g = 100g 13,98 **5,49**

Lavendelblütenhonig 500g Glas = 100g 2,68 **12,99**

Roter Rabenhorster 10,75 Ltr. Fl. = 1 ltr 3,99 **2,99**
BIO-Traubensaft mit Eisenzusatz zur Blutbildung zzgl. 1,92

BIO-Blutorangen Sizilien kg **1,99**

Diese Angebote sind gültig vom 1.-7. 3. 2012. Zwischenverkauf + Irrtum vorbehalten.

Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr: 7.00-14.00 + 16.30-19.00 - Sa: 7.00-14.00 **Sonntags: 8.00-11.00**

* Im Rahmen einer Mitgliedschaft bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten und Pensionen.

Für Sie auch im Internet unter www.lohi.de/174